

XIAOMI POCO X3 PRO IM TEST

Mit dem Xiaomi Poco X3 Pro bringt der chinesische Hersteller den neuen Mittelklasse-Spitzenreiter für rund 200 Euro auf den Markt. Trotz des geringen Preises glänzt das Budget-Smartphone mit einem scharfen 6,7-Zoll-Display, einer überraschend starken Performance sowie einer Akku-Laufzeit von knapp 15 Stunden. Der LC-Bildschirm gefällt mit einer Wiederholungsfrequenz von 120 Hertz, bietet ansonsten im Labortest jedoch nur durchschnittliche Werte. Die Quad-Kamera könnte zudem gerade bei Schwachlicht bessere Ergebnisse liefern.

Das Display des Poco X3 Pro bedeckt nahezu die gesamte Frontseite des Smartphones. Selbst auf eine störende Notch wurde dabei verzichtet, lediglich eine winzige runde Aussparung für die Innenkamera ist zu sehen.

Auf seiner großen Diagonale von 6,7 Zoll verfügt es über eine Auflösung von 2.400 x 1.080 Pixeln, was in einer sehr guten Pixeldichte von 395 ppi resultiert. Inhalte stellt es also richtig scharf dar.



3D-Games stellt das Poco X3 überraschend flüssig dar.

CHIP/Denis Loginov

Beim Scrollen wird ein weiteres Highlight des Displays deutlich: seine Wiederholungsfrequenz. Diese beträgt mit 120 Hertz das Doppelte des sonst üblichen 60-Hertz-Standards und lässt Inhalte butterweich über die Oberfläche gleiten. Auch bei 3D-Games macht die flüssige Darstellung einiges her. Wie üblich sorgt die Wahl des 120-Hz-Modus jedoch für eine kürzere Laufzeit (hierzu später mehr).

Im Labortest macht das LC-Display ansonsten einen recht durchschnittlichen Eindruck. Kontraste fallen gerade im Vergleich zu den meisten OLED-Displays schwächer aus und schwarze Flächen sind nicht vollständig abgedunkelt. Konkret ermitteln unsere Experten einen mäßigen Schachbrett-Kontrast von 127:1 ohne Umgebungslicht – mit kommt das X3 Pro auf einen Wert von 54:1.

Zwar wird wie üblich der gesamte Standard-Farbraum abgedeckt, den erweiterten DCI-P3 schafft es aber nur zu 84 Prozent. Das sind insgesamt noch gute Werte, doch selbst innerhalb der Preisklasse können Modelle wie das [Redmi Note 10](#) oder das [Huawei P40 Lite](#) in dieser Hinsicht mehr bieten. Die Helligkeit von 429 cd/m² reicht für eine gute Ablesbarkeit. Im direkten Sonnenlicht dürfte das Display aber gerne noch kräftiger strahlen.

Das Poco X3 Pro ist mit dem performanten Qualcomm Snapdragon 860 ausgestattet, welcher mit seinen acht Kernen und einem Takt von 2.960 MHz eine Leistung auf High-End-Niveau erbringt. Nicht ganz unbeteiligt

daran ist auch der sechs GByte große Arbeitsspeicher, der **besonders** für zuverlässiges Multi-Tasking einsteht. In der Praxis lässt sich Android 11 damit sehr flüssig und ohne größere Probleme bedienen. Auch 3D-Games laufen überwiegend flüssig.

Im Benchmark überzeugt das Budget-Smartphone mit für die Preisklasse **beeindruckenden** Ergebnissen: So werden im PCMark 10.692 Punkte erzielt, was in etwa den Resultaten des [OnePlus 9 Pro](#) oder des [Asus ROG Phone 2](#) nahekommt. Auch der GFX-Bench belegt mit 45 Bildern pro Sekunde die überraschend starke Performance. Unser Test-PDF wird über WLAN bereits binnen 3,6 Sekunden gerendert – das [Galaxy S20 FE](#) ist da auch nicht schneller.

Trotz einer Preisklasse um 200 Euro kann das Poco X3 Pro auch in Sachen Ausstattung mehr als nur die Basics beisteuern. So verfügt das Budget-Gerät über die gängigen Funk-Standards wie WLAN-ac, LTE-Mobilfunk, Bluetooth 5.0 und [NFC](#) – 5G oder das neueste Wi-Fi 6 sind jedoch noch nicht an Bord. Dafür verfügt das Smartphone auch über Unterstützung von Dual-SIM, was mit zwei 4G-Nano-SIMs verwirklicht werden kann.



Glasrückseite trotz Einsteigerpreis: Das Telefon ist wertig verarbeitet.

CHIP/Denis Loginov

Der interne Speicher unseres Testmodells betrug bereits großzügige 128 GByte, lässt sich aber auch per micro-SD-Karte erweitern. Ohne Zusatz sind vom Grundspeicher nach der Ersteinrichtung noch rund 107 GByte zur freien Verfügung übrig. Als Hauptschnittstelle kommt USB-C zum Einsatz, es ist aber auch ein Klinken-Ausgang für kabelgebundene Kopfhörer dabei.

Äußerlich gefällt das X3 Pro mit seinem gut verarbeiteten Gehäuse mit Glasrückseite. Die Übergänge sind dabei zwar spürbar, das Gerät liegt aber dennoch gut in der Hand und macht einen stabilen Eindruck. Es wirkt nicht billig produziert, sondern sehr wertig. Integriert sind hier auch eine einfarbige Benachrichtigungsanzeige sowie Dual-Lautsprecher. Im Praxistest macht der Sound einen guten Eindruck, klirrt nicht und wird dennoch laut genug.

Entsperren lässt sich das Poco X3 Pro auch biometrisch per Gesichtserkennung oder dem Fingerabdrucksensor auf der rechten Seite des Gehäuses. Das ist im Übrigen gemäß des IP53-Standards gegen Staub und Wasser geschützt. Das bedeutet, dass Sie das Handy ohne große Bedenken auch im Regen einsetzen können. Ins Wasser tauchen sollten Sie es aber nicht.

Der 5.160-mAh-Akku stellt eines der größten Highlights des Budget-Smartphones. Im Praxistest erreicht dieses trotz starkem Prozessor und großem Display eine beeindruckende Laufzeit von knapp 15 Stunden im Online-Betrieb. Mit der erhöhten 120-Hertz-Wiederholungsfrequenz schrumpft sie zwar etwas, mit 13:11 Stunden kommen sie jedoch immer noch gut über den Tag.

Aufgeladen wird das leere X3 Pro im Test binnen 72 Minuten, wobei nach 30 Minuten bereits 51 Prozent des Akkus gefüllt sind. Ein Schnelllade-Netzteil wird mitgeliefert, laut Hersteller ist 33-Watt-Fast-Charge geboten. Nicht unterstützt wird das kabellose Laden per Induktion.

Einer der wenigen Aspekte, in denen sich eine große Lücke zwischen dem X3 Pro und gängigen High-End-Smartphones auftut, ist die Kamera-Qualität. Das Smartphone ist mit einer Quad-Kamera ausgestattet. Sie umfasst eine 48-Megapixel-Hauptkamera, eine 8-Megapixel-Ultraweitwinkelkamera, einen 2-Megapixel-Tiefensensor sowie eine 2-Megapixel-Makrokamera.

Auf der Front ist zudem eine 20-Megapixel-Innenkamera verbaut. Spannend ist dabei auch die „Dual-Video“-Funktion, bei der gleichzeitig mit der Vorder- und der Rückkamera aufgenommen wird. Ein Bildstabilisator fehlt, wenig überraschend, Videos werden aber in UHD bei 30 Bildern pro Sekunde gedreht. Die Bildqualität macht gerade hinsichtlich der Preisklasse zwar einen insgesamt guten Eindruck, fällt jedoch bei zahlreichen Smartphones auf dem Markt auch deutlich besser aus. So bewerten unsere Experten die Aufnahmen bei Tageslicht mit einer 1,8 (Gut), während solche bei Schwachlicht schon an der Grenze zu „Befriedigend“ kratzen. Gerade bei leichten Wacklern aus der Hand nimmt die Qualität hier jedoch stark ab und lässt Bilder verwaschen und detailarm erscheinen. Selfies gefallen uns noch gut.